Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 8: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

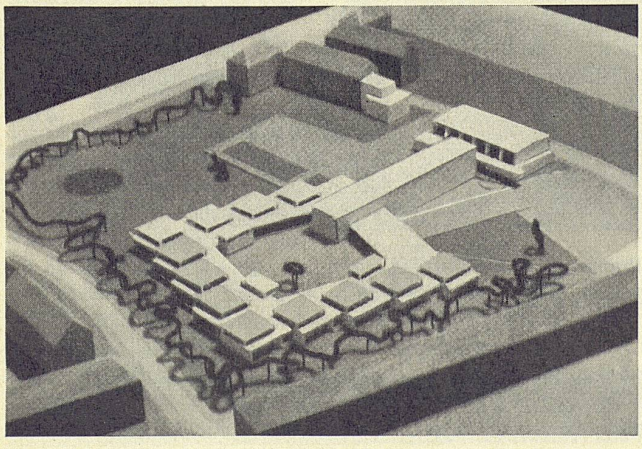
http://www.e-periodica.ch

Bildhauer; Serge Brignoni, Bildhauer, Bern; Paul Speck, Bildhauer; Emilio Stanzani, Bildhauer; Ersatzmann: Peter Moilliet, Bildhauer, Allschwil. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 bei der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Zimmer 303, bezogen werden. Einlieferungstermin: *4. November 1957.*

Internationales Denkmal in Auschwitz

Wettbewerb in zwei Stufen für ein Denkmal zur Erinnerung an die Opfer des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, eröffnet vom Internationalen Komitee von Auschwitz unter den Künstlern aller Länder. In Anbetracht des besonderen Charakters des Wettbewerbsthemas wird nur für das zur Ausführung gelangende Projekt eine Prämie ausgerichtet. Der Verfasser des erstprämiierten Projektes wird mit der Ausführung betraut oder, wenn es sich um eine architektonische Lösung handeln sollte, mit der Erstellung der Pläne und der Überwachung der künstlerischen Ausführung beauftragt. Sollte das Projekt nicht zur Ausführung kommen, wird eine Prämie von 500000 ffrs. ausgerichtet. Diese Summe kann auch unter mehrere Projektverfasser verteilt werden. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen: a) zwei Vertreter des Internationalen Komitees von Auschwitz: M. K. Smolen; Mme Odette Elina; Ersatzmänner: Prof. Gutt; Prof. Syrkus; b) zwei Architekten UIA: Giuseppe Perugini, J. B. Bakema; c) zwei Künstler, die Mitglieder der Association Internationale des Arts Plastiques sind: Henry Moore, Jean Arp; d) ein Kunstkritiker AICA: Lionello Venturi. Die Unterlagen können gegen Bezahlung von 1000 ffrs. (Creditanstalt-Bankverein, Wien, L. 1590) beim Internationalen Komitee von Auschwitz, Sekretariat: Weigandhof 5, Wien X, bis spätestens 31. August 1957 bestellt werden. Einlieferungstermin für die erste Wettbewerbsstufe: *15. März 1958.* Die Jury wählt aus der ersten Wettbewerbsstufe 20 Projekte für die zweite Stufe aus. Die Jurierung der zweiten Wettbewerbsstufe erfolgt spätestens im Januar 1959.

Angekauftes Wettbewerbsprojekt für eine katholische Volksschule und Turnhalle in Koblenz von Architekt Prof. Rudolf Büchner, Karlsruhe. Aus: Architektur-Wettbewerbe, Stuttgart, April 1957



Grabmal für Qaide-Azam Mohammed Ali Jinnah in Karachi, Pakistan

Eröffnet vom Zentralkomitee der Qaide-Azam-Memorial-Stiftung unter Architekten, Ingenieuren und Stadtplanern ohne Rücksicht auf ihre Nationalität oder ihren Wohnsitz. Vorgesehen sind drei Preise von zusammen 50000 Rs. Preisgericht: Ministerpräsident H. S. Suhrawardy; Prof. Eugène Beaudouin, Architekt, Frankreich; Prof. Robert Matthew, Architekt, Großbritannien; Prof. Pier Luigi Nervi, Ingenieur, Italien; Gio Ponti, Architekt, Italien; Georges Candilis, Vertreter der Union Internationale des Architectes. Das Programm kann gegen Hinterlegung von 3000 ffrs. bezogen werden beim Secrétariat Général de l'Union Internationale des Architectes, 15, Quai Malaquais, Paris VIe. Einlieferungstermin: *31. Oktober 1957.*

Zeitschriften

Architektur-Wettbewerbe
Schriftenreihe für richtungweisendes Bauen
Karl Krämer Verlag, Stuttgart

Diese vierteljährlich erscheinende Schriftenreihe hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Ergebnisse wichtiger und richtungweisender Wettbewerbe zu veröffentlichen. Das einzelne Heft ist jeweils einem bestimmten Thema gewidmet. Oft werden neben den Wettbewerbsprojekten bereits Aufnahmen der danach ausgeführten Bauten gezeigt. Auswahl und Präsentation der Entwürfe werden sehr sorgfältig gehandhabt, wobei nicht nur die estprämiierten sondern auch wesentliche Projekte der weiteren Ränge gezeigt werden.
Das im April erschienene Heft ist dem Schulhausbau gewidmet. Eingangs werden die «Empfehlungen zum Schulbau» veröffentlicht, welche seinerzeit der V. Internationale Kongreß für Schulbaufragen und Freilufterziehung, Basel–Zürich–Genf 1953, ausgearbeitet hat. In der Einleitung setzt sich Günter Wilhelm mit den Fragen des Schulhausbaues auseinander sowie mit den Grundlagen, die für die Ausschreibung von Schulbauwettbewerben von Bedeutung sind.
Von den schweizerischen Schulhauswettbewerben werden die Entwürfe für das Sekundarschulhaus Letzigraben Zürich sowie der heute ausgeführte Bau von Architekt Ernst Gisel BSA/SIA gezeigt. b. h.

Neuheiten

Leichtmetall in Schulbauten

Wegen den guten Erfahrungen, die seit Jahrzehnten in der Anwendung von Aluminium bei privaten Bauten gemacht wurden, findet dieser Baustoff auch bei öffentlichen Vorhaben wie Kirchen-, Krankenhaus- und Schulhausbauten in zunehmendem Maße Eingang. In der Innenarchitektur ist die Leichtmetall-Verwendung bereits zur Selbstverständlichkeit geworden; so zum Beispiel für Sockelprofile, Treppenschienen, Garderobeanlagen, Mobiliar, Geländer, usw., ebenso für Lamellenstoren (zum Beispiel Raff- und Rollstoren).
Neuerdings tritt Aluminium auch in der Fassadengestaltung immer mehr in Erscheinung. Angeregt durch das Ausland, wo zum Beispiel in England und Frankreich in bedeutendem Umfang Leichtmetall für Schulbauten, ganze Fassaden als vorfabrizierte Fertigelemente Verwendung findet, wurde in der Schweiz Leichtmetall vorerst hauptsächlich beim Bau von Turnhallen berücksichtigt. Dank der guten Erfahrungen erfolgte dann bald eine intensivere Anwendung im eigentlichen Schulhausbau.
Bei der Gestaltung von Schulhaus- und Turnhallenfassaden macht sich die moderne Architektur mit Vorliebe den Werkstoff Aluminium zunutze. Unter den mannigfaltigen Vorzügen, um nur einige zu nennen, fallen besonders die gute Witterungsbeständigkeit und damit praktisch unterhaltsfreien Bauelemente, die Freizügigkeit in der Profilgestaltung, die Kombinationsmöglichkeiten mit andern Werkstoffen, die freie Wahl der Farbtöne und der sehr günstige Lichteinfall ins Gewicht.
Bei der soeben fertigerstellten Kantonsschule Wetzikon verdienen die Fensterkonstruktionen in Ganz-Leicht-